

Neue Satzung für gute Zukunft

Corona hat auch dem Verein „Sprungbrett“ arg zugesetzt. Pandemiebedingt musste vieles auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Doch die Blicke aller Protagonisten gehen voller Optimismus nach vorn – denn es soll sich einiges tun.

Von Klaus T. Mende

Üttingshof. Dr. Sabine Kaplirz zu Sulewicz und ihren engagierten Mitstreitern waren in den vergangenen Monaten meist die Hände gebunden. Dennoch wurden Selbige freilich nicht gänzlich in den Schoß gelegt. Denn hinter den Kulissen ist mit großem Eifer daran gearbeitet worden, um die Basis dafür zu legen, den Verein in eine gute Zukunft zu führen.

Dr. Kaplirz zu Sulewicz und ihr Mann waren in all den Jahren die treibenden Kräfte, um „Sprungbrett“ zu dem zu machen, was es heute ist – eine Einrichtung, die aus dem Main-Tauber-Kreis kaum mehr wegzudenken ist und sich mit zahlreichen Aktionen, Angeboten und Events als wichtiges Bindeglied zwischen Menschen mit und ohne Handicap einen Namen gemacht hat.

Versammlung verschoben

Wegen Corona musste der Verein „Sprungbrett“ die Mitgliederversammlung 2020 um ein Jahr verschieben – sie soll jetzt am 23. Juni stattfinden. Mit wegweisenden Entscheidungen wollen die Macher jene Pflöcke in den Boden rammen, die erforderlich sind, damit „Sprungbrett“ – der Verein feierte 2020 in eher bescheidenem Rahmen seinen 20. Geburtstag – dann wieder, gewissermaßen „runderneuert“, voll durchstarten kann. Im Rahmen der Versammlung soll deshalb eine neue Satzung verabschiedet werden.

„Meine Nachfolge ist noch nicht geregelt, obwohl wir ab Mitte des Jahres bereits eine geschäftsführende Fachkraft einstellen werden“, teilt die Vorsitzende Dr. Sabine Kaplirz zu Sulewicz mit, „was für den Vorstand eine erhebliche Entlastung verspricht“. Bewerbungen dafür liegen bereits vor.

Seit März 2020 gibt es im Verein ein strenges Hygienekonzept, das der Situation angepasst wurde mit AHA-Regeln, Stallbetretungsverbot, Doku, Schnelltest, Einhaltung aller



Aufführungen des inklusiven Theaters werden auch künftig beim Verein „Sprungbrett“ einen hohen Stellenwert genießen – hier ein Ausschnitt von den Proben zu dem Stück von 2018.

BILD: KLAUS T. MENDE

Hygienemaßnahmen oder Desinfektion der genutzten Materialien nach jedem Klienten. Deswegen sei es umso erfreulicher, dass das Vereinsleben im kleinen Rahmen weitergehe. „Wir sind sehr eingespannt. Doch die Kinder sind glücklich, dass sie wenigstens den Umgang mit dem Pferd pflegen dürfen“, erklärt die Vorsitzende. Maske, Hände waschen und gegebenenfalls Schnelltest sei für alle kein Problem.

Augenblicklich werde lediglich von Monat zu Monat geplant, was die wöchentlichen Abend-Angebote freitags angehe. Seit Dezember 2020 gebe es im Übrigen wöchentlich ein Schnelltest bei allen Teilnehmern – dies vermindere das Corona-Risiko um ein Vielfaches.

„Inzwischen haben wir die Zusage vom Deutschen Hilfswerk/Deutsche Fernsehlotterie über die Förderung unseres inklusiven Theaters“, wartet Dr. Kaplirz mit einer sehr erfreulichen Nachricht auf. Und sofern es die Corona-Pandemie zulasse, sei für Oktober in der Kulturkirche Unterschüpf eine thematische

Werkchau vorgesehen. „Dies ist bereits in Arbeit.“ Florian Brand werde „Sprungbrett“ weiterhin in der Regie begleiten, ebenfalls seien Amateurspieler aus der Region weiterhin mit im Boot, um der Inklusion in der Gesellschaft noch mehr Beachtung zu schenken.

Mit Erfolg praktiziert

Einen breiten Raum des Vereinslebens nimmt das therapeutische Reiten ein, das mit großem Erfolg praktiziert wird und sich wachsender Beliebtheit freut. Zuletzt war es ausschließlich als Einzelmaßnahme angeboten worden – außer für die der selbstständigen Reiter in der Kleingruppe. „Wir hatten im ersten Quartal etwa 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wöchentlich am Hof“, nennt die Frontfrau stolze Zahlen. Sie ist darüber hinaus sehr froh, dass sämtliche beantragten Angebote 2020 (niederschwellige Offerten der offenen Hilfen oder familienentlastende Dienste) auch tatsächlich ausgeführt worden seien. „Das haben wenige Träger der Behindertenhilfe

geschafft“, so Kaplirz zu Sulewicz, die explizit den direkten regelmäßigen Kontakt zu den Menschen als eminent wichtig hervorhebt.

Trotz aller positiven Prognosen für die Zukunft „benötigt unser Verein Verstärkung durch neue Mitglieder sowie im Vorstand“, nennt Kaplirz zu Sulewicz ein Herzensanliegen. So wäre auch gewährleistet, neue Impulse setzen zu können. Abschließend hofft sie auch auf Unterstützung der Öffentlichkeit, denn die Vereinsarbeit rekrutiere sich zu einem großen Teil aus Spenden. Und die seien zuletzt wegen der äußeren Rahmenbedingungen etwas auf der Strecke geblieben. In jedem Fall seien die Blicke nach vorn gerichtet, dies sei man schon all jenen schuldig, die Unterstützung benötigten, ganz gleich in welcher Form.

i Verein „Sprungbrett“, Gut Üttingshof 3, 97980 Bad Mergentheim, Telefon 07931/9592510, E-Mail sprungbrett@gut-uettingshof.de, Homepage www.sprungbrett-eineidee.de